



TSCHÖRMAN CRAFT BEER



Markus Berberich startete vor zwei Jahren eine Brauerei auf der Insel Rügen. Seitdem schläft er wenig, reist viel und telefoniert ständig – und kann stolz sein, eine der erfolgreichsten Craft-Beer-Brauereien Deutschlands gegründet zu haben



Markus Berberich: Gründer der „Insel-Brauerei“

Bier in Papier!

Auf Rügen gibt es jetzt eine Brauerei. Eine Craft-Beer-Brauerei. Ach, könnte man meinen, das ist jetzt so eine Geschichte, in der einer aus Langeweile angefangen hat, Bier zu brauen. Craft-Beer-Geschichten gehen ja oft so und auf Rügen haben die Leute bestimmt ständig Langeweile, den ganzen nieseligen Winter über etwa, wenn sich kein einziger Tourist auf die Insel verirrt.

Stimmt aber nicht. Erstens sei das Wetter auf Rügen besser, als viele meinen, sagt Markus Berberich, der Chef der Rügener „Insel-Brauerei“. Die Statistik bestätigt das: Es gibt Jahre, in denen hier über 2.000 Sonnenstunden gemessen werden. Zweitens, und darum soll es hier gehen, ist Bier für Berberich kein Hobby, sondern seit mehr als 20 Jahren Beruf. Damals kam er als Braumeister aus dem Saarland in den Osten und wurde Geschäftsführer der „Braumanufaktur Störtebeker“ in Stralsund. Das hätte Berberich 20 weitere Jahre sein können, wenn ihn nicht diese Idee gepackt hätte: etwas Eigenes zu gründen, eine eigene Brauerei! „Ich bin ein unternehmerischer Typ“, sagt er. „Und ich war 43 und wusste: Wenn nicht jetzt, dann nie.“ Also machte er. Im August 2015 liefen die ersten „seltenen Biere“ – so nennt Berberich das, was er braut – in der Brauerei am Ortsrand von Ramin vom Band.

Das Bierportfolio heißt „Expedition ins Bierreich“. Das klingt ein bisschen „höhö-bierhumorig“, ist in diesem Fall jedoch passend, schließlich kommen zwölf wilde Bierstile zusammen, vom Champagner-Ale über belgischen Tripel mit Pastis-Note bis zum British Extra-Special Bitter – aber kein Pils, kein Lager.

Das i-Tüpfelchen ist die Verpackung: in Papier gewickelte Flaschen. Großer Hingucker! „Neuromarketing“, sagt Berberich. Kaufentscheidungen werden innerhalb Sekunden getroffen. Der spontane Gedanke „Da schau her!“ ist sehr zum Vorteil des Produkts – wie man bei den Insel-Bieren sieht: Pro Monat gehen etwa 300.000 Flaschen vom Hof.

Markus Berberich kann stolz sein auf sein stattliches Craft-Beer-Unternehmen. Auch wenn das pausenlose Arbeit bedeutet. „Das muss so“, sagt der Unternehmer. Denkt er manchmal, dass es schön wäre, an einem nieseligen Wintertag auf Rügen nur so hobbymäßig Bier zu brauen? „Ach nein! Das hier ist besser.“ So haben alle was davon, auch die auf dem Festland.



NINA ANIKA KLOTZ

Berliner Food-Autorin und Bier-Sommelière
Die Gründerin von **hopfenhelden.de**, Deutschlands größtem Craft-Beer-Online-Magazin, trinkt gern knackfrische IPAs und immer lieber auch dunkle Biere



NINAS FAVORIT

MEERJUNGFRAU: In Craft-Beer-Kreisen wird dieses Sauerbier sehr gefeiert. Es ist quasi eine Berliner Weiße, mit zwei Milchsäurestämmen und einer Champagner-Hefe vergoren. Noch knackiger ist das wild-saure „Seepferd“, völlig anders dagegen das „Baltic Stout“: schokoladig, röstig, supercremig. **insel-brauerei.de**